

Endlich! Kölns ärmste Katze wieder zu Hause

Tierschützer retten Kimba nach sechs Wochen vom Dach

Von SANDRA EBERT

Köln – Fest presst Petra Greger ihren Kimba an sich. Die 43-jährige kann es kaum glauben: Ihr Kater ist wieder da! Fast sechs Wochen hatte sie um das Leben ihres Stubentigers gebangt. „Aber liebe Leute haben ihn gerettet – danke!“

Im EXPRESS hatte Frau Greger um Hilfe für ihre geliebte Samtpfote gebeten, die beim Umzug aus dem Nonnweg in Panik zum Dachfenster ausgehört war. „Kimba war noch nie draußen! Er hat einen amputierten Schwanz und

kann sich nicht ausbalancieren. Er wird verhungern oder abstützen!“ Problem: Die Feuerwehr konnte nicht helfen, da die Katze über die

EXPRESS-Leser sagen Danke!

zusammenhängenden Dächer der Straße fliehen konnte. „Wie soll sich mein Katerchen bloß ernähren? Was trinkt er?“, sorgte sich Frau Greger.

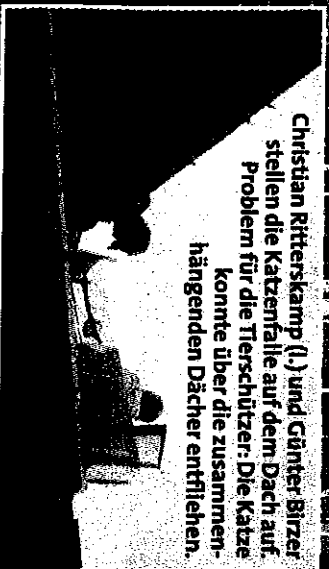
Gabriela Kelterbaum vom Ver-

ein „Straßenkatzen Köln“ las im EXPRESS von dem traurigen Katzenicksal und beschloss: „Den retten wir!“ Zusammen mit ihrem Lebensgefährten Günter Birzer und Tierschützerin Margot Franz beobachtete sie sieben Tage bis in die späten Abendstunden die Häuserdächer. „Dann wussten wir, wo sich der Kater aufhält, damit wir unsere speziellen Katzenfallen aufstellen konnten. Außerdem haben wir die Nachbarn alarmiert, und manche haben Wurst aufs Dach geworfen, damit Kimba nicht verhungert!“

Mit Dachdeckmeister Christian Ritterskamp befestigten die Tierschützer zwei Katzenfallen mit Spezialfutter auf dem Dachfirst – und der abgemagerte Kimba tappte hinein.

„Er hat so viel Angst, dass er nicht mal auf den Balkon geht“, erzählt Frau Greger. „Nachts schläft er jetzt bei mir im Arm. Das hat er früher nie getan.“

Christian Ritterskamp (l.) und Günter Birzer stellen die Katzenfalle auf dem Dach auf. Problem für die Tierschützer: Die Katze konnte über die zusammenhängenden Dächer entfliehen.



Petra Greger ist froh, ihren liebsten Kimba wieder im Arm halten zu können. Fotos: Alex Schwaiger

